

Katholische Journalisten aus allen Teilen des Landes in Raeren, Robertville und Eupen zu Gast

Begeisternde Frühlingsfahrt durch die Ostkantone



Staatssekretär Willy Schyns bei seiner Ansprache in Robertville. Zu seiner Linken erkennt man Verbandspräsident Joseph Verhoeven, Chefredakteur Heinrich Toussaint, Kabinettattaché Weynand und (verdeckt) Presseattaché Derwahl.

Rund 30 Mitglieder des Verbandes der Katholischen Journalisten Belgiens mit ihren Damen beteiligten sich Samstag an der traditionellen Frühlingsfahrt des Verbandes, die in diesem Jahr die Ostkantone zum Ziel hatte. Unter den Gästen befanden sich Präsident Verhoeven, Schriftführer Monnier und Kassierer De Jaeger, ferner die Herren Jourdain, Direktor der «Libre Belgique», Louis Meers, Chefredakteur der Gazet van Antwerpen, Anton Breyne, Direktor des Nieuwe Gids, und Heinrich Toussaint, Chefredakteur des Grenz-Echo.

Die Journalisten trafen gegen 10.30 Uhr mit einem Bus und mehreren Privatwagen in Eupen am Rathaus ein, wo sich mehrere GE-Kollegen zu ihnen gesellten. Die Fahrt führte zunächst nach Raeren, wo unter Leitung von Dr. O. E. Mayer eine Besichtigung des Töpfermuseums stattfand. Bürgermeister Schumacher begrüßte die Gäste und drückte seine Freude über ihren Besuch aus. Hauptlehrer Cravatte (Sippenacken) Vorstandsmitglied des Verkehrsvereins der drei Grenzen, gab in drei Sprachen eine Uebersicht über die touristischen Schönheiten dieses Gebiets.

Nach einem vorzüglichen, durch Cidre Ruwet gebotenen und raffiniert gemixten Drink und der Ueberreichung eines wohlsmekenden Souvenirs (gestiftet von den Firmen Cidre Ruwet, Chocolaterie Jacques, Senffabrik Schumacher und Siropierie Meurens) fuhr man durch den Raerener und Eupener Wald über Schönefeld und Eupen-Unterstadt in Richtung Baraque Michel und nach Robertville. Hier hatten sich zur Begrüßung der Journalisten im Hotel des Bains Staatssekretär Willy Schyns, sein Kabinettschef Johann Weynand und USICE-Präsident Friedensrichter Bragard eingefunden. Presseattaché Dreddy Derwahl begleitete die Gruppe bereits ab Eupen.

Aufgaben und Verantwortung der Presse

Staatssekretär Willy Schyns drückte seine Freude über die Anwesenheit so vieler Journalisten aus allen Teilen des Landes aus. Besonders freute er sich über die Beteiligung der lokalen Presse, deren Bedeutung er gegenüber den Kollegen aus dem Innern des Landes gerne herausstellte. Die Zusammenarbeit mit dem GE sei besonders erfreulich. Sich an die Journalisten wendend, sagte Schyns: «Ihre Verantwortung und Ihre Aussagekraft sind bedeutend größer als die eines Ministers. Besonders wichtig ist die gute Zusammenarbeit zwischen christlichen Politikern und Journalisten. Die Presse hat eine grosse Auf-

Bilanz und Weiterarbeit bei AK-Abschlussversammlung erörtert

Am vergangenen Donnerstagabend hatte das Aktionskomitee des Eupener Karnevals alle Gesellschaften und Gruppen — Kernstützen des lokalen Karnevals, insbesondere bei der Gestaltung des Rosenmontagszuges — zur Abschlussversammlung bei Schmitz-Roth zusammengerufen.

So konnte Vorsitzender J. Scheen im Namen des Komitees nochmals allen danken für den «schönsten Zug», den wir nach dem Kriege hatten; er äusserte sich auch sehr zufrieden über Prinz Günter I., der sich als würdiger Narrenherrscher erwiesen habe. Auch gingen seine Dankesworte an die Stadt, die Polizei und die Gendarmerie, die ja auch durch finanzielle Unterstützung und aktives Mitmachen die Fortentwicklung des hiesigen Karnevals wesentlich mitentscheidet.

Für alljährliche Spannung sorgte der nun folgende Punkt der Tagesordnung, nämlich die Auszahlung der Gruppen. Kassierer H. Thönnissen konnte bei den Einnahmen ein Ansteigen mitteilen, die bei den Posten der Büchse, der Haussammlung, der Wirtebeiträge und der Stadtsubsidien eine Mehreinnahme von ca. 25 000 Fr. gegenüber dem Vorjahr ausmachte. Im Endeffekt standen für die Gruppen aber weniger Finanzen zur Verfügung, da u.a. 15 Gruppen mehr mitgemacht hatten. Dass hierbei wieder einmal eine Reihe Gruppen mit dem finanziellen Ablauf nicht zufrieden war, liegt auf der Hand. Das AK, welches alljährlich vor diesem Problem steht, will nun für den kommenden Karneval vorbeugen und Fragen des Finanzmodus und der Reorganisation des Karnevals mit Vertretern der Karnevalsgesellschaften und der traditionellen Gruppen besprechen. So wurde für

gabe. Wir müssen gemeinsam unsere Anstrengungen darauf ausrichten, dass das Land nicht im linken Marxismus untergeht.»

Von der baldigen Einsetzung des Kulturrates für das deutsche Sprachgebiet sprechend, sagte Schyns, das Selbstbewusstsein der deutschsprachigen Belgier müsse gefördert und gefestigt werden.

Schyns sprach noch über die Förderung des Tourismus, vor allem auch in den Ostkantonen. Man müsse sich, sagte er, auf die Gegebenheiten und Anforderungen der heutigen Zeit einstellen.

Vorher hatte Verbandspräsident Verhoeven auf die Bedeutung der Schaffung eines Staatssekretariats für die Ostkantone und die Dienste von Willy Schyns für unsere Gebiete hingewiesen. Im Departement für den Tourismus falle Schyns eine sehr wichtige Aufgabe auf nationaler Ebene zu.

Bei dem ausgezeichneten Mittagessen gab der Präsident des Verbandes der Verkehrsvereine der Ostkantone Pragard eine kurze, treffende Uebersicht über die Entwicklung des Tourismus in unseren Gebieten. In den ersten Nachkriegsjahren habe man aus dem Nichts heraus alles aufbauen müssen, gegenwärtig verfüge man über eine gute touristische Infrastruktur. Allerdings sei es notwendig, noch mehr Hotels zur Verfügung der Touristen zu haben.

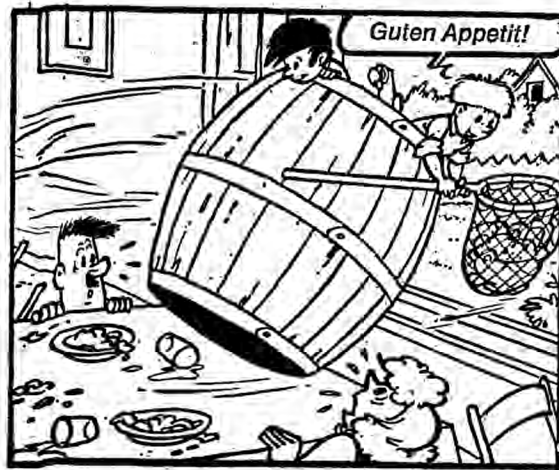
Der Abschluss des von herrlichem Wetter begünstigten Tages fand in Eupen, bei einem durch das Kabinett des Staatssekretärs für die Ostkantone und das Grenz-Echo gebotenen Empfang in den neuen Clubräumen des Tennis-Club auf der Hütte statt. Hier hatten sich Bürgermeister Pankert, Verkehrsvereinspräsident Schaaß, TC-Präsident G. Noël und Sportpräsident Kurt Ortman zur Begrüßung der Journalisten eingefunden. Bürgermeister Pankert hiess die Gäste in den drei Landessprachen willkommen und drückte die Hoffnung aus, dass es ihnen in den Ostkantonen, vor allem aber «in unserem geliebten Eupen» gut gefallen habe. Präsident Schaaß lobte einige Eupener Spezialitäten, so den Karneval, den Martinszug, Reisfladen, Mutzemandeln und nicht zuletzt die frisch gekürte Markkönigin. Namens der Gäste dankte Präsident Joseph Verhoeven allen, die an der Verwirklichung dieses «herrlichen Tages» mitgewirkt hatten, die allen Teilnehmern unvergesslich bleiben werde. Dass dies keine leeren Worte waren, konnte man bei Gesprächen mit unseren Kollegen feststellen, die sich von der Fahrt durch die Ostkantone und der hier gefundenen Aufnahme begeistert zeigten.

Anfang Juni eine Versammlung angesagt, die — offensichtlich, so sagte der Vorsitzende — den ewigen Kampf um die finanzielle Behilfe beheben werde.

Bei der Versammlung wurden noch einige Kritiken am Zugweg geäußert, der ab Unterstadt einige Schwierigkeiten ergeben hatte; für nächstes Jahr will man hier eine bessere Lösung finden. Auch Kompetenzfragen über die Rolle des Prinzen im lokalen Karneval wie auch bei Auftritten ausserhalb der Stadtgrenze wurden aufgeworfen; hier kam es aber bald zur Einigung zwischen den Kontrahenten.

Prinz Günther richtete zum Abschluss Worte des Dankes an seine «Mitarbeiter» und lud abschliessend ein, das Glas auf weitere gute Zusammenarbeit im Eupener Karneval zu erheben. Was alle gerne taten!

Die bunten Abenteuer von Peter und Alexander



Das fliegende Bierfass



Vortrag bei der IVCG «Weltgeschichte — Zufall oder Plan»

Die Internationale Vereinigung Christlicher Geschäftsleute (IVCG) lädt alle Unternehmer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Angehörige der freien Berufe, Akademiker, Lehrer, Beamte und Angestellte in leitender Stellung zu dem nächsten Treffen in Ostbelgien recht herzlich ein.

Im Hotel du Lac in Robertville wird BB-Oberamtsrat Manfred Gabriel aus Saarbrücken am Dienstag, dem 15. Mai, um 19.30 Uhr zu dem aktuellen Thema «Weltgeschichte — Zufall oder Plan?» Stellung nehmen. Dem Referat geht ein gemeinsames Abendessen (Kosten 140 Fr., zuzüglich Getränke) voraus.

Interessenten mögen sich umgehend bei Herrn Rolf Lauder, Olgengraben 35, 4700 Eupen, Tel. 087/538 72 anmelden.

Erwähnt sei noch, dass der Besuch dieser Veranstaltung die Teilnehmer in keiner Weise verpflichtet. Die IVCG wirbt nämlich keine Mitglieder. Als Geschäftsleute versucht man, das Evangelium Jesu Christi im Alltag zu leben und seine Verbreitung in der Geschäftswelt zu fördern.

Die Tätigkeit der IVCG soll keine Konkurrenz für die bestehenden Kirchen und Gemeinschaften sein, sondern ihre Arbeit beleben und unterstützen.

Die IVCG ist überkonfessionell; an den bisherigen Treffen in Ostbelgien nahmen sowohl Katholiken als auch Protestanten gemeinsam teil.

Ein Besuch dieser Veranstaltung kann nur empfohlen werden.

Panzer und Hubschrauber gegen Verbrechordorf

Kairo, 14. Nach 10-tägigem Kampf hat die ägyptische para-militärische Sonderpolizei der «Terrorherrschaft» eines Verbrechordorfes in der Provinz Kena ein Ende gemacht. Wie am Sonntag in Kairo berichtet wurde, nahm die Polizei 59 Bewohner des Höhlendorfes fest.

Die Dörfler hatten von ihren festungsfählichen Behausungen aus seit 12 Jahren ihre Umgebung beherrscht. Sie weiteten mit Viehdiebstählen, Erpressung, Mord, Vergewaltigung und Brandstiftungen ihre Herrschaft immer weiter aus und gaben jahrelang auch der lokalen Polizei ein unlösbares Problem auf. Erst als der ägyptische Innenminister, Mamduh Salem, die zentrale Eingreifreserve der Polizei mit vier Panzerspähwagen und Hubschraubern gegen die Dorfbewohner einsetzte, konnten sie aus ihren Höhlen vertrieben werden.

Obwohl in dem zehntägigen Kampf nach Angaben der ägyptischen Presse ein «enormer Schusswechsel» stattfand, kam nur einer der «Vogelfreien» ums Leben. Ein Polizist wurde durch einen Schussverwundet. Die Einwohnerzahl des Verbrechordorfes wurde — einschliesslich Frauen und Kindern — mit etwa 200 Menschen angegeben.

Junge Briten auf nuklearem Protestmarsch nach Paris unterwegs

London, 14. Zu einem langen Marsch nach Paris sind über fünfzig junge Briten aufgebrochen, die mit ihrer Aktion gegen die im Pazifik geplanten französischen Atomtests protestieren wollen. Nach einer Demonstration vor der französischen Botschaft in London machten sich die jungen Leute am Sonntag auf den Weg. Von Dover aus wollen sie mit der Fähre nach Ostende reisen, um sich dort mit holländischen und belgischen Sympathisanten zu treffen. Ziel ist eine von französischen Testgegnern für den 3. Juni in Paris organisierte Kundgebung.

40 Jahre Ardennenjäger Regimentfest der Grünmützen gross gefeiert



Zur Truppschau angetreten sind die Ardennenjäger anlässlich des 40. Regimentstages

Am Freitag, um 11.15 Uhr begannen im Stadtpark von Vilsalm die Feierlichkeiten zum 40. Geburtstag der Ardennenjäger. Die Schulen waren vertreten und mit ihnen zahlreiche Persönlichkeiten, die immer wieder gern den Weg nach Vilsalm zu den Grünmützen antreten. Unter ihnen erkannte man General Hoyos, die Obersten Warnauts, Marlière und Pultemans, die Bezirkskommissare Hoen und Lion, die Bürgermeister Remacle (Vilsalm) und Pankert (Eupen), Schöffe Krems (St. Vith), Herrn Hubert und Vizepräsident der Landesbruderschaft der Ardennenjäger. Die Feier, die bereits am Vortag durch Kranzniederlegungen in Chabrehez und Rochelinal eingeleitet worden war, begann mit der Aufstellung der Truppe. Dabei sah man auch wieder die alten Uniformen des de Ligne-Regiments, aus dem die Ardennenjäger hervorgegangen sind und die französischen Alpenjäger, die Regimentsfahnen und selbstverständlich die Maskotte des 3. Ardennenjägerbataillons, die sich heute einmal nicht «danebenbenahm». Die verschiedenen hohen Gäste wurden vorgestellt und General Hoyos schritt die Front der Truppe ab. Der Regimentskommandeur, Oberst Detrembleur, erwähnte in seiner Ansprache die markanten Momente in der Geschichte der Grünmützen: «Dieses Jahr ist es 40 Jahre her seit der Gründung der »Ardennenjäger« und deshalb wurden heute die Fahnen unseres Regiments, des 10. Linienregiments, des 1. Ardennenjägerregiments aus Spich und des 20. Artillerieregiments aus Werl versammelt. Unsere Vorgänger des Jahres 1940 haben in einem Zustand der Niederlage die Ehre unserer Fahne gerettet. Bei ihrer Feuertaufe haben die Ardennenjäger Deutschlands beste Panzerdivision, darunter Rommels 7. Panzerdivision, aufgehalten. Später waren sie in Temploux und an der Dender wieder dabei und es waren auch sie, die nach

einer Ruhepause zur Front zurückgerufen wurden, um in Vinckel eine gefährliche Situation zu bereinigen. Deshalb waren es auch die Ardennenjäger die von allen Regimentern die schwersten Verluste erlitten. Als der Widerstand sich organisierte waren auch sie es, die die Grünmützen als Symbol erkannten und, um einer Internierung zuvorzukommen, weiter im Dienst des Vaterlandes blieben. Daraus schöpfen wir auch heute noch unseren Stolz und unsere Kraft. Trotzdem, nach 25 Jahren des Friedens, erheben sich Stimmen, die die Prinzipien einer militärischen Verteidigung in Frage stellen. Vorträge und Konferenzen dürfen nicht verbergen, dass im Gegensatz zu den Friedensbemühungen im Westen, die kommunistische Welt die militärische Macht hervorhebt und sie mittels eines langdauernden Militärdienstes stark und gutausgerüstet unterhält. Gegenüber dieser Bedrohung wäre es naiv und gefährlich, unbewaffnet und unwürdig für uns, uns von anderen Menschen verteidigen zu lassen.»

Der Ansprache des Korpsobersten folgte die Vereidigung von drei Unterleutnanten, darunter Unterleutnant Dr. Lenfant aus Heppenbach, und die Ueberreichung von Ehrenauszeichnungen. Oberfeldwebel Scholzen, er stammt aus dem St. Vithler Land, erhielt die Militärauszeichnung 1. Klasse. Dem jungen Leutnant wünschen wir Glück und Erfolg zu seiner Ernennung und dem Unteroffizier gratulieren wir zur verdienten Auszeichnung. Es folgte die Uebergabe der Ardennenjäger-Schweinsköpfe an 12 französischsprachige Rekruten und der Vorbeimarsch beendete die wohlgeplante militärische Show, die von der Musikkapelle aus Arlon musikalisch umrahmt worden war. Die geladenen Gäste fanden sich im Saal des Pensionates «Sacré Coeur» zum Ehrenwein ein und sprachen noch lange von den Verdiensten und den Vorbildern der Grünmützen.

Letzter Film der Saison im Forum Büllingen und St. Vith

Mit einem italienischen Farbfilm beschliesst Rektor Loven die Reihe seiner Filmvorträge 1972-73. Titel: Ermittlungen gegen einen über jeden Verdacht erhab-

nen Bürger. Die Vorführung erfolgt am Dienstag, 15. Mai, um 20 Uhr in Büllingen und am Mittwoch um die gleiche Zeit in St. Vith.

In der Pfarrkirche von Herbstal



In der Pfarrkirche von Herbstal fand am Sonntagmorgen während einer feierlichen Kommunionmesse die Erneuerung der Taufgelübde statt. Unsere Aufnahme zeigt die Jungen und Mädchen, die im Mittelschiff Platz genommen hatten.

Regisseur und Drehbuchverfasser Elio Petri beleuchtet in diesem Streifen wieder Fragen der Machtausübung in Italien. Es ist eine makabere Geschichte: Ein Mann, dem man fast eine gewisse geistige Abwegigkeit attestieren möchte, erklärt seiner Geliebten zur Begrüssung und Einleitung des Schäferstündchens, dass er sie diesmal umbringen werde. Und er tut es auch! Er säubert sich von den Blutspuren und zeigt den Mord per Telefon bei der Polizei an. Dann teilt er beschwingt und zufrieden in sein Büro — ins Polizeipräsidium, um dort die Glückwünsche seiner Kollegen zur Beförderung vom Leiter des Morddezernats zum Chef der politischen Polizei entgegenzunehmen. Interessiert beobachtet er die Ermittlungen, verstärkt die Hinweise auf sich selbst, ja, geht sogar bis zur Selbstanzeige — aber er wird verläßt: Er, der Dottore, der allmächtige Chef der politischen Polizei, der gefürchtete Leiter des Morddezernats, er sollte ... nein, das ist unmöglich! Das würde ja den gesamten Apparat in Miskredit bringen. Petri stellt an den Schluss ein Kafka-Zitat, der Zuschauer sagt es einfacher: Es kann eben nicht sein, was nicht sein darf.

Dieser Film glänzt durch Intelligenz und die Beherrschung der gestalterischen Mittel; er ist auch ausgezeichnet gespielt. In Gian Maria Volontè hat er einen wandlungsfähigen Darsteller, der mit der Rolle zum Typ verschmilzt. Souverän verwendet der Regisseur Rückblenden und zwingt den Zuschauer, eigene Schlussfolgerungen zu ziehen und über Beziehungen und Verbindlichkeiten nachzudenken, die auf den ersten Blick nicht gegeben erscheinen. Es ist schliesslich ein gesellschaftskritischer Film zum Thema des Missbrauchs und der Korruption der Macht. Rektor Loven empfiehlt den Film Erwachsenen, aber auch Jugendlichen ab 16.

10jährige Radfahrerin gestürzt

Weismes. — Am Freitagabend stürzte in Weismes die dortige 10jährige Radfahrerin Rita C. Das Mädchen zog sich erhebliche Verletzungen am Kinn zu und musste ins Krankenhaus von Malmedy gebracht werden.